

Die Wurzel allen Übels

„Kommst du mit auf ein Konzert?“, fragte Floras Freundin sie einst. Fünf Lieder der Band hörte Flora damals an – klingt gut fand sie – und besuchte das Konzert mit zwei Freunden. Das war im Jahr 2014. Im kommenden Sommer geht Flora geht zum insgesamt siebten Mal zu einem Konzert der Gruppe. Da waren die Freunde aus 2014 wohl die Wurzel allen Übels – oder allen Glücks, wer weiß das schon. Besonders schön findet Flora, dass ihre Freundin wieder mit dabei ist.

Flora

flora
@fuldaerzeitung.de

E-Scooter-Fahrer rammt Polizisten

PETERSBERG

Am Montag gegen 21.45 Uhr fiel einer Streife der Polizei Fulda im Weiherweg in Petersberg ein verdächtiger E-Scooter-Fahrer auf. Die Beamten entschieden sich, den Fahrer zu kontrollieren. Der Mann ignorierte jedoch die Aufforderung anzuhalten und rammte stattdessen einen der Polizisten, der dabei leicht verletzt wurde. Dann ließ er den E-Scooter zurück und flüchtete zu Fuß. Erste Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der E-Scooter vor einigen Tagen in der Fuldaer Innenstadt gestohlen worden war. Dem Fahrer drohen jetzt unter anderem Verfahren wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr sowie der Nötigung. Hinweise unter Telefon (06 61) 10 50.

Trickdiebstahl in der Stadt

FULDA

Eine 86-jährige Frau ist am Montag gegen 9.50 Uhr in der Schlossstraße in Fulda Opfer eines dreisten Trickdiebes geworden. Laut Polizeibericht bat ein Unbekannter die Frau, ihm 20 Euro zu wechseln. Als die Frau dazu ihre Geldbörse öffnete, entwendete der Trickdieb unbemerkt eine Debitkarte. Die Frau bemerkte den Diebstahl erst später – da war es bereits zu Abbuchungen von ihrem Konto gekommen. Die Polizei rät zu Misstrauen, wenn man von unbekannten Personen angesprochen und um das Wechseln von Geld gebeten wird. Kontobewegungen sollten regelmäßig kontrolliert werden.

Alpaka lässt Roboter schweißen und Städte atmen

Ideen von Start-up aus Böckels weltweit gefragt

Von unserem Redaktionsmitglied **MIRKO LUIS**

BÖCKELS

Ein Roboter, der Schweißer entlastet. Ein Turm, der Städte grüner macht. Kunstwerke, die zum Leben erwachen. In Böckels bei Petersberg entwickelt ein kleines Team Maschinen mit großer Wirkung – und zeigt, dass Hightech aus Osthessen weltweit gefragt ist.

Mit Schweißrobotern, bewegten Kunstwerken und urbanen Begrünungssystemen will die Firma Alpaka Innovation neue Maßstäbe im Maschinenbau setzen. Das vierzehnköpfige Team arbeitet seit 2021 in Böckels als Forschungs- und Entwicklungsabteilung innerhalb der Hahner-Gruppe.

„Wir waren früher im Automobilsektor tätig, sind aber bewusst in den allgemeinen Maschinenbau gewechselt“, sagen Torben Radtke (46) und Frank Hartmann (44), die beiden Gründer und Betriebsleiter des Unternehmens. Wie das Entwicklerteam brachten sie langjährige Erfahrung aus dem Maschinenbau in das Start-up ein.

„Wir wollten etwas Neues schaffen, weniger abhängig von Großkonzernen, näher am Mittelstand.“

Torben Radtke
Gründer und Betriebsleiter

Beide Betriebsleiter haben ihre Wurzeln in der Automobilindustrie: Torben Radtke aus Schlüchtern lernte zunächst bei EDAG Produktionsmodellbauer, arbeitete dann als Monteur im Aufbau von Fertigungsstraßen und absolvierte anschließend die Technikerschule mit dem Schwerpunkt Automatisierung und Anlagenbau. Frank Hartmann aus Wiesen bei Hofbieber ist ausgebildeter Industriemechaniker und arbeitete ebenfalls mehrere Jahre bei EDAG, bevor er sich zum Diplomingenieur Maschinenbau weiterbildete. In einem Ingenieurbüro in Fulda arbeiteten beide viele Jahre an der Entwicklung von Fertigungsstraßen für unterschiedlichste Automobilhersteller. Doch der Preisdruck der Branche führte zur Neuausrichtung. „Wir wollten etwas Neues schaffen, weniger abhängig von Großkonzernen, näher am Mittelstand.“ Heute besteht das Team aus



Vor dem Prototyp des Green Tower in Petersberg-Böckels: Torben Radtke (links) und Frank Hartmann (rechts) von Alpaka Innovation entwickelten das mobile Begrünungssystem, das Innenstädte kühlen, Feinstaub binden und nachhaltig aufwerten soll. Foto: Mirko Luis

Ingenieuren, Technikern und Softwareentwicklern. „Wir decken alles ab – von Konstruktion über Elektrik bis zur Maschinensicherheit“, so Radtke.

Ein Schwerpunkt ist der Alpaka Schweißcobot, ein kollaborierender Roboter, der monotone und gesundheitlich belastende Schweißarbeiten übernimmt. „Wir ersetzen keine Schweißer, wir entlasten sie“, betont Radtke. Während der Roboter lange Nähte setzt, können Fachkräfte ihr Wissen für komplexere Aufgaben nutzen. Die Kunden reichen von

Werften über Stahlbauer bis zu namhaften Rohrleitungsbauern.

Unter dem Label „Art in Motion“ entwickeln die Ingenieure Antriebe für bewegte Kunstwerke. Kinetische Kunst

Kritik an Billigimporten

– also Werke, die sich durch Mechanik, Licht oder digitale Steuerung verändern – erlebt gerade weltweit ein Comeback. Museen von Seoul bis New York zeigen immersive

Installationen, die Bewegung als ästhetisches Medium nutzen. Auch Osthessen mischt mit: So entstand die Installation „Radiolarien“, die wie ein leuchtendes Quallenwesen auf- und abschwimmt, angetrieben von Technik aus Böckels. Ein anderes Projekt, das „Stonewheel“, dreht Steinscheiben in einer Fassade – gesteuert vom Künstler als Kommentar zum Weltgeschehen. Selbst die Turmhaube in Fulda trägt Alpaka-Technik, nachdem sich zuvor kein Unternehmen an die aufwendige Installation wagte.

Doch die Rahmenbedingungen sind schwierig. „Viele Kunden schieben Investitionen auf“, berichtet Radtke. Ein Schweißcobot koste zwischen 90 000 und 160 000 Euro. In unsicheren Zeiten sei das eine Hürde. Hinzu komme die Konkurrenz aus Fernost. „Von uns wird beispielsweise verlangt, dass jede Maschine CE-konform ist. Wenn aber Billigimporte ohne echte Zertifizierung auf den Markt kommen, verzerrt das den Wettbewerb massiv.“ Für die Maschinenbauer aus Böckels heißt das: Wir tragen das volle Risiko, während andere billig verkaufen.“ Radtke fordert daher mehr Kontrollen.

Alpaka Innovation sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt. „Wir merken, dass die Nachfrage wächst und man an uns kaum vorbeikommt, wenn es um Schweißautomation geht.“ Anfragen kommen inzwischen auch aus Kanada und Asien, ausgeliefert wurde bereits an Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.

„

Wir wollen, dass der Green Tower in die Stadt kommt – am besten sichtbar auf Plätzen oder beim Hessentag.

Torben Radtke
Gründer und Betriebsleiter

Ein weiterer Innovationsschritt ist der Green Tower, ein urbanes Begrünungssystem. Die Idee dazu brachte Pia Groß, Projektmanagerin bei der Region Fulda. Sie skizzierte eine „grüne Litfaßsäule“, die Alpaka dann zu einem sechs Meter hohen Turm mit Bewässerungssystem und optionaler Photovoltaik weiterentwickelte. „Der Green Tower ist mobil, rückstandsfrei aufstellbar und sofort begrünt. Wir wollten weg von der Fassade, weil nicht jeder Hausbesitzer Bohrungen und Montageschienen akzeptiert“, sagt Radtke. Eine mit der Hochschule Fulda erstellte Modellrechnung zeigt: Würden in der Bahnhofstraße 24 Green Tower stehen, könnten sie den Feinstaubausstoß des Verkehrs über mehrere Hundert Meter hinweg messbar reduzieren.

Der Prototyp ist gebaut und steht auf dem Hof. Eine Push-Förderung des Landes Hessen über rund 40 000 Euro unterstützte die Entwicklung. „Wir wollen, dass der Turm in die Stadt kommt – am besten sichtbar auf Plätzen oder beim Hessentag.“